Preis 30 000 Me.

Freitag 24. August 1923

Berlag und Angeigenabteilung Gefchaftegeit b-5 Uhr

Derleger: Dormarts-Bering Gmbb. Berlin SID. 68, Cinbenftrage Jerufprecher: Doubeff 2808 - 2501

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Stresemanns Antwort an Poincaré.

Für eine wirtschaftliche Lösung. - Aber Befreiung von Rhein und Ruhr.

Der Herr Reichsfanzier Dr. Stresemann hat heute bei einem Frühltlick, das der "Deutsche Industrie- und Handelstag" ihm zu Ehren gab, und bei dem in Bertretung des auf Urlaub besindlichen Bräsidenien von Mendelsjohn Herr Gebeimrat Duisburg Begrühungsworte an ihn richtete, über die innere und außere Lage

Er fnlipfte an das Wort an, das er in feiner letien Rede als Abgeordneter im Reichstag geprägt hatte, daß

die eigene Sanierung im Innern zugleich die wirffamfte augen-politische Betätigung für Deutschland fei

politische Beläugung für Deutschand sei und wies auf die einschenden Mahnahmen hin, die die schige Megierung zur Schaffung eines Devisensond zur Schaffung wertbeständiger Jahlungsmittel und Anlagewerte und zur Sanierung der Reichstinanzen eingekeitet habe. Er wies eingehend den Borwurf zurück, daß Deutschland selbst den Mährungsverfall herbeigeführt habe. Er würde den Staaismann, der absichtlich eine solche Bolitif getrieben hätte, sür den größten Berbrecher an seinem Bolte ansehen. Die Reichsregierung scheue

icharfen Eingeiff in die Bermögenssubstang

wurud, und sie vertraue darauf, dos die Wirtschaftstreise, vor deren Bertreiern er spreche, nicht nur aus Zwang, sondern aus eigener lieberzeugung von der Notwendigkeit dieser Masnahmen

eigener lleberzeugung von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen daran mitwirten werden.

Der Keichstanzler seitet mit dem Hinweis, daß trog dieser schaften seine kauern de Sanier ung der Neichssinanzen ohne vorderige Bösung der außenpolitischen Probleme nicht möglich set, auf die außenpolitische Lage über. Der französische Ministerpräsident habe die Ruhrbesehung damit degründet, daß sie notwendig gewesen sei, um Deutschland dazu zu zwingen, Berpflichtungen zu erfüllen, denen es sich disher abslichtlich entzogen habe. Er versage es sich an dieser Stelle, auf die Berganheit im einzelnen einzuge den, so sehn, so sehn, so sehn, so sehn den den vor der gehen, so febr es gerade vom deutschen Standpunkt aus verführerisch ware, auch die Frage von Recht und Schuld nochmals zu errerich ware, auch die irtage von Recht und Schuld nochmals zu ersteren, nochdem sie in der Kote der britischen Neglerung eine so debutschen und durchschlogende Bürdigung gesunden habe. Fragen von Schuld und Recht werde das deutsche Kolf dem Urteil unparteisscher Schiedsrichter sederzeit gern zu unterwerfen bereit sein, weil sein eigenes gutes Gewissen in diesen Fragen es diesem Urteilsspruch ruhig entgegenschen sosse. Auf dem Gediet der disherigen Reparationsseistungen Deutschland die Genugtung gedracht, daß seine unparteilsche Untersuchung Deutschland die Genugtung gedracht, daß seine bisherigen Beistungen wesentlich höher bewertet werden, als die Gut-ichristen der Keparationssommissen. Das "Anktitut et Economies" schriften der Reparationskommission. Das "Institut at Economics" in Washington bade nach einer eingebenden Brüfung der deuischen Leistungen sich auf den Standpunkt gestellt, daß

Deutschland seit dem Waffenstillstand bis zum 30. September 1922 mindestens 25 bis 28 Millarben Goldmarf in greisbaren Berten geleiftet

bot und daß dos deutsche Berlangen auf Buchung noch weiterer er-heblicher Possen zugunsten Deutschlands unzweiselhaft gerechtlertigt sei. Die deutsche Regierung seldst bezistere die deutschen Gesam-lestungen auf Grund sorgsältiger und eingehender Untersuchunen auf über 42 Milliarden Goldmart. Was die Weit von den Staatsmännern der Völker erwartet, ist

nicht unfruchtbare Polemit über vergangene Zeiten, sondern ist der Weg in die Jutunst, der ein friedliches Rebeneinander-leben der Nasionen gestattet,

ber weighen des Beitungel der ein friedliches Redeneinanderleben der Nasionen gestattet.

der an die Stelle des Währungschads uns wieder zu den ungeschriedenen Gesehen des Weithandels zurücksührt, auf den sich
einft der Virtschaftsvertehr der Weitvoller aufdaute. Höcht deachienswerte Gedanken, welche die Aussicht haben, eine solche
pratische Völung zu erössen sinden wir in der amtlichen Verdisentlichung der britischen Regierung.

Auch der fran absische Winnisterprässchaft de ne hat in
Charlenille eine praktische Lösung als Ziel seiner Volitie deveichnet. Der Weg, auf deem er diese praktische Volung zu sinden
verlucht, acht dahin, daß er positive Piander ihr das Kließen deutichen Aeparationsleistungen deansprucht. Als solche positiven Piander Vergartinet die französische Kenderung in ihren Instruktionen an
ihre Botschnet die französische Kenderung in ihren Instruktionen an
ihre Botschnet die französische Kenderung in ihren Instruktionen an
ihre Botschnet die französische Kenderung in ihren Instruktionen an
ihre Botschafter in London und Brüsel vom 10. und 12. Juni einmal die Caran tie der de uti den Eisen da hin ein und der
deutsche Französische Beutschaft in Betracht kommt, eine mitrkame Varantie sür fünstige deutsche Leisungen zu geden. Ist die
Innaspruchrahme deutschen Reichsbesitzes und deutscher Weitschaft
auch in dem Memorandum der Deutschen Reichsrezierung vom
7. Juni d. I. zum Ausdruck gedracht; jenem Botschaft gerunden
bat. Wir sind uns bewußt, mit diesem Memorandum eine grundläusiere Krastanstrengung derosien zu daben, die deshald als eine
außerse Krastanstrengung der die Memorandume des Berschildes und
die Enstschung getrosien zu daben, die deshald als eine
außerse Krastanstrengung der die Memorandume des Berschaft werden
muß, weil sie, über die Piandonahme des Berschilden

die uns verbsiebene Kraftquelle, auch der privaten deutschen Wirtschaft, unmittelbar in den Dleuft der Garantien der deutschen kunftigen Leiftungen hineinzieht.

Gerade von seiten der französischen Kegierung ist auf die Bedeutung der deutschen Wirtichaft hingewiesen morden. Wir
lesen in dem französischen Beld duch davon, daß der wahre
Reichtum Deutschlands nicht zerschret sei, daß seine mirtschen Hilfsquellen und Steuerfrast, die in seiner Wirtschaft sägen, undersährt
für die Zukunst vorhanden seien. Sie wissen edenso wie ich, daß
her eine Ueberschaft dung der deutschen Wirtschaftsfrast vorliegt. Sie wissen seinen, daß die angeblichen großen
Gewinne der deutschen Wirtschaft, wie die Aerzinsung unserer
Aftiengesellichaften ausweist, vielsach so sächerlich gering sinch daß
des spielsweise die letzte Jahresdivinkende der deutschen Kamf nicht den
Wert einer Straßenbahnsahrt in Berlin ausmacht. Aber wohlan,
wein

in dieser deutschen Wirtschaft, was ich nicht bestreite, Möglichteiten einer Jukunstsenswicklung

so bedarf es für die Alliterten nur des Eingehens auf die Grundfäge des Memorandums der Deufschen Regierung, um mit uns gemeinsam einen Weg zu finden, der diese letzte uns verbliebene Kraftquelle zum Träger der Garantie deutscher Reparationsver-

Die jehige Regierung batt an dem Angebot der vorigen Regierung sest. Für die Freiheit des beutschen Bodens, für die Bewahrung unserer Souveränität, sür die Konsolidierung unserer Berhätnisse sehe sie das Opser als nicht zu hoch an,

einen eil der deutschen Wirtschaft als produttives Bfand für die Durchführung der deutschen Reparationsverpfilchtungen

anzubieten. Wenn die französische Regierung aufrichtig von dem Gedanken ausgeht, positive Bjänder für die deutschen Liefekungen nach Absauf eines Moratoriums zu erhalten, so könnte sie wohl einen Weg der Berständigung mit uns tinden. Aber dieser Weg darf nicht über die Differenzierung zwischen Ahein-land und Ruhr einerseits und Deutsches Reich anderseits gehen. Die, wenn auch nur vorübregehende Berpfändung des Ruhrgebietes selbst, die

Uebereignung der theinländlichen Bahnen, die Uebereignung der theinländlichen Bahnen, die Uebereignung einzelner Bergwerfe und Besitztümer an Rhein und Ruhr, wie sie in dem Dokumenten 23 und 25 des jranzössischen Gelbbuches in die Debaste geworfen wird, kann von uns nicht als Grundlage ber Cojung ber Reparationsfrage beleachiet werden.

Diefe fpeziell auf bas Rheinland und auf das Ruhrgebiet abgestellte Reparationstösung wirft sogleich alle die politischen Fragen auf, die sich in der Besehung des Ruhrgebiets, und die sich in der Abeinsandsrage für die internationalen Beziehungen der Böster ergeben. Für uns in Deutschland gibt es

teine Rheinfandfrage.

die international zu lösen wäre. Die Rheinländer haben im Rahmen der deutschen Keichsversassung das Recht, selbständig darüber zu entscheiden, in welcher Form sie innerhald des Deutschen Reiches ihr Leben zu führen gedenken, und die zur Stunde liegen uns nur die Eeklärungen sämtlicher deutscher Parteien im Rheinland vor, daß sie n icht den Bunsch haben, ihr Treuverhältnis zum Keich und Breußen, das geschichtlich in ihrer inneren Einstellung begründet ist, das Geringste zu ändern.

Fragen wirsichaftlicher Leistungsfähigkei tkönnen Fragen der Berhandlungen, können Fragen von Kompromissen seine Die Frage des deutschen Abeinlandes ist aber für uns keine Frage des Kompromisses, sie ist für uns die Lebensfrage, in der es für jeden Deutschen, der diesen Namen verdient, in der es für jede deutsche Partei nur ein Jiel gibt: den deutschen Abeln innerhalb des einigen Deutschen Reiches.

Wir afgestieren mit Genuginung bie Erflärung bes frangöfischen Ministerpräsidenten in den Dokumenten der französischen Regierung, daß er meder politische Fiele verfolgt, noch annet-tennistische Gedanken hegt. Mit dieser Erstärung sind aber die in Borschlag gebrachten Lösungen nicht vereindar, indem sie

wirfichafflich und politisch Ahein und Aufr einer Sonderbehandlung unterwerfen

und bamit ben Weg zu einer praftischen Lösung, die Deutschland

atzeptieren kann, versperren.
Erst, wenn die politischen Gesichtspunkte, die diesen Borsichlägen innewohnen, zurückgetreten sind gegenüber den wirtschaftlichen Lösungsmöglichkeiten, an denen das Reich mit der Gesamtheit seiner Birt. schaftstraft teilnehmen tann, wird der Weg für eine prattische Bösung, von der der französische Ministerpräsident in Chartoville sprach, offen sein.

Es mare politifder Disctiantismus, wenn die deutiche Refiellen wollte.

Deutschland fann nur hossen, daß innerhalb einer pemein-famen Berständigung der Alliierten unter fich und mit Deutschland ein Weg gefunden werde, der die be-rechtigten Ansprüche der Gläubigerstaaten mit der Gemährung deutscher Entwickungsmöglichkeiten vereinigt,

die auch dem deutschen Bolte das Recht auf Leben fichert. bas ber frangoffiche Minificrprafibent für Frankreich in Unfpruch

Bemeinsamteit bes Boltergebantens gibt, fo mußte fie wohl barin

die Welt vor neuen Erichütterungen zu bewahren und ihr die Konfolidierung zu verschaffen,

Ronjondierung zu verschaften,
die allein ein Reben- und Miteinanderwirten der Nationen gewährleistet. Wir wissen uns eins mit dem deutschen Bolte, wenn wir zum Ausdruck bringen, daß durch dieses deutsche Volk ein tieses Sehnen gebt. zu Frieden. Freihelt und Ordung zu tommen. Wir tun seut das Aeuberste, bei uns selbst die Grundlagen hierfür zu schaften. Möge der Auf an die Staatsmänner, die mach-tiger sind als wir, um diesen Berdälknissen auf der ganzen Welt wieder ihre alte Bedeutung zu verschaffen, nicht ungehört verhalten, denn die Lösung der dringenden Fragen, um die es sich jeht handelt, geht schliehlich nicht nur uns an; sie schließt nicht mehr und nicht weniger in sich als die Aufrechterhaftung der Kultur-gemeinschaften Frieden, Wohlsahrt, Gestütung oder Riedergang und Chaos.

Die Dokumente 23 und 25.

Um 16. Juni sandte Herr Poincars an den französischen Botschafter in Landon Herrn de Saint Aulaire zur Weitergabe an die britische Regierung eine Mitteilung, der er am 12. Juli eine weitere Infruktion solgen ließ. Beide Schriftftude find im französischen Gelbbuch als die Dotumente 23 und 25 abgebruck. Sie bieten, wie aus der neuesten französischen ichen Rote an England hervorgeht, eine gusammensaffende Darstellung des Standpuntts, ben die frangösische Regierung auch heute noch unverandert vertritt.

Die beiden Dotumente geben ein ziemlich klares Bild von dem Regime, das nach dem Willen der französischen Regierung die besetzten Gebiete Deutschlands in den nächsten Jahren und Bahrzehnten beherrichen foll. Richt genügend flar ift jedoch der Unterschied berausgearbeitet, der zwischen dem altbeseiten und bem neubesetzten Gebiet gemacht wird.

Bom Ruhrgebiet wird gesagt, daß seine Kämmung in drei dis vier Abschmitten nach Maßgabe der von Deutschland geseisteten Zahlungen zugelassen werden soll. Sobald Deutschlands Berpslichtung sestegeist sei, werde Frankreich erksären, daß nach Zahlung einer bestimmten Zahl von Goldmillarden dieser oder jener Abschmitt geräumt werde. Som lange diese Festsegung aber nicht erfolgt sei, seien genauere Angaben über diesen Bunft unmöglich. Bon einer Räumung des altbesetzten Be-

biets ift in ben Dotumenten nicht bie Rede. Dagegen wird vom neubesehten Gebiet ausdrücklich gesagt, daß es dieselbe Rolle spielen solle wie das besetzte Gebiet Frankreichs im Jahre 1871. Welche Rolle spielt aber dann das altbesette Gebiet? Zur Alarung des fran-zösisch-deutschen Berhältniffes ift eine klare Antwort auf die Frage notwendig, ob und innerhalb welcher Zeitabschnitte die

Räumung auch des altbesetzten Gebiets beabsichtigt ist.
Solange diese Frage nicht beantwortet ist, wird man nach dem logischen Ausbau der beiden Dotumente annehmen mussen, daß Frankreich das neubesetzte Gebiet als Räumungspfand zu substituteren des keideleste Gebiet als Raumungspfand zu substituteren beabsichtigt an Stelle des altbesehten Gebiets, das im Vertrag von Bersalles als Räumungspfand — analog den besehten Gebieten Frankreichs im Jahre 1871 — vorgesehen war, und daß eine Räumung des deutschen Gebiets links des Rheins überhaupt nicht mehr beabsichtigt wird. Bis zur beginnenden Räumung des Kuhrgebiets soll nur im a. a. n. z. en heichten Gebiet ein gleichtsprieses Bestimt in

gangen befesten Gebiet ein gleichformiges Regime in Rraft treten. Die Gifenbahnen werben vom beutiden Reichsbahninstem abgetrennt und von den Allierten zu deren Rugen verwaltet. Was die Bahnverwaltung links des Rheins betrifft, so wird eine Beteiligung der Rheinlander an ihr in Aussicht gestellt. Da Rheinland und die Rheinlander bisber einen besonderen staatsrechtlichen Begriff nicht darstellen, mußte ein solcher erst geschaffen werden. Den Rheinländern wird für den Fall ihrer staatsrechtlichen Selbständigmachung zwar nicht der Besitz der Bahnen ihres Landes, wohl aber ein Mitverwaltungsrecht von unbestimmtem Maß in Aus-

Mußer ben Gifenbahnen werben ber Regie ber Milierten unterftellt: gemiffe Ruhrtohlenbergwerte und bie Forsten. An der Rugung der Zölle, der Ein- und Ausfuhrgenehmigungen, der Kohlensteuer sollse, der Ein- und Ausfuhrgenehmigungen, der Kohlensteuer soll sich nichts ändern. Nachdem der passive Widerstand desendigt ist, sollen die deutschen Behörden mit den allierten zusammenarbeiten. Das heißt natürlich, sie sind auf all den genannten Gebieten verpssichtet, sich den allierten Behörden zu unterstellen und ihre Besehle auszusühren. Rimmt man bazu, daß ein Teil der Gerichtsbarteit von den Be-fahungsbehörben ausgeübt wird, daß diese auch den enticheibenden Teil ber Boligeigemalt mit bem Recht ber Musmeifung für fich beanipruchen, bebente man ferner, bag es im Fall von Rompetengitreitigfeiten eine unparteiliche deibende Inftang nicht gibt, fo ergibt fich baraus, bag von Deutschland ein fo gut wie vollständiger Bergicht auf feine Staatshobeit im gangen befehten Bebiet erwartet wirb. Bewiß laffen fich bei naherem Bujeben noch gewiffe Refte aufgablen, bie vorläufig librig bleiben, aber niemand wird fich barüber täuschen, daß auch fie schließlich gang von sesber davonschwimmen müßien.

Run tann man fagen, bag biefer Buftand für die Rau. mungsgebiete boch nur ein porübergebenber fein murbe. Rach ber Leiftung bestimmter Bablungen burch bas Reich murben fie wieder als gleichberechtigte Blieber ber Deutschen Republik angeschlossen werden. Um so bringender erhebt sich die Frage, wann und was geräumt werden foll. Wir haben icon gefeben, bag die frangofifche Regierung für die Raumung des Ruhrgebiets bestimmte Zeitangaben noch nicht macht, und daß sie über die Raumung Deutschlands fints des

Rheins überhaupt ich weigt. Jedenfalls verbreiten die Dofumente 23 und 25 einige Klarheit. Solange die französische Regierung bei der Auffassung verharrt, die dort niedergelegt ist, scheint die "Berständigung verharrt, die dort niedergelegt ist, scheint die "Berständigungen awischen Deutschland und Frankreich von zwei Bedingungen abhängig: erstens daß Deutschland auf seine Hoheitsrechte links des Rheins dauernd verzichtet, und zweitens daß es das Ruhrgebiet für absehbare Zeit an Frant-reich gibt und fich mit der Hoffnung tröftet, es vielleicht doch wieder einmal guruderhalten gu tonnen.

Dag damit zugleich auch das Schickfal des Saar-gebiets entschleden ware, ist so selbstverständlich, daß es

einer besonderen Hervorhebung taum bedarf. Ingwischen hatte das unbesetzt Deutschland bie Ertrage aus feinen Gifenbahnen und neu gut fchaffenben Monoabgabe an die Alltierien abzuführen und außerdem seine Sach-leserungen in bestimmtem Umfang wiederauszunehmen. Die Frage, ob die Borichläge Frankreichs hier in allen

Buntten richtig gesehen sind, mag offen gehalten merden. Iweisel sind allerdings nur möglich in dem Patt, über den die Dokumente nichts sagen, nämsich über die Räumung des altbesehten Gediefs. Im übrigen ist das, was hier dargelegt wird, nur eine Wiedergabe dessen, was in den Dokumenten zu

Wären jedoch diese Borschläge richtig gesehen und unab-änderlich, dann wäre eine wirkliche Berständigung zwischen Frankreich und Deutschland in das schwärzeste Dunkel gehüllt. Selbst wenn sich eine deutsche Regierung fände, die die Aufgabe des Biberstandes proklamierte, um dann in Berhand-lungen mit Frankreich zu solchen Ergebnissen zu gelangen, so wurde dadurch weder außenpolitisch noch innenpolitisch noch wirtschaftlich eine Beruhigung erzielt werden. Bielmehr ware bas Gegenteil ber Fall, und zwar in einem Maße, von dem man sich heute kaum noch eine rechte Borstellung machen

Die wirkliche Berftandigung zwischen Frankreich und Deutschland ist ein Ziel, aufs innigste zu wunfchen. Aber jenen Franzosen, die erkannt haben, daß die Erreichung dieses Zieles auch im Interesse Frankreichs liegt, muß gesagt werden, daß die Borschläge der Dokumente 23 und 25 uns nicht zu ihm hinführen, fondern uns mit geradezu explosiver Kraft von ihm wegichleubern.

Wo Schätze zu finden find.

Gin Fingerzeig für ben Finangminifter.

Die Tageschronit ber Großstadtpresse ist täglich angefüllt mit Nachrichten über Ginbruchsbiebstähle, die ben Dieben oft ungeheure Beute bringen. Die Bolizei pflegt in ihren Ermitilungsberichten benn auch gleich die Belohnungen mit anzugeben, die von den Befinhlenen für die Biederherbeischaffung der Roftbarkeiten ausgesetzt werden. heute liegt wieber ein für die gegenwärtigen Zustände hamfteristischer Fall ver, an dem ein Sherlod holmes jeine Freude haben tonnte. Un anderer Stelle biefes Blattes ift ausführlicher barüber berichtet. Wenn im Berliner Tiergarienviertel, in berfelben Straße, immer wieder die Wohnungen ber wohlhabenden Beute heimgesucht werden, so muß es schon stimmen, wenn der Bo-lizeibericht dazu bewertt, daß der Dieb im alten Westen genaue

Ortstenntniffe befigen muffe. Aber über die Bolizeifreise hinaus intereifiert es auch weitere Schichten ber Bevölkerung, was ber herr Spithube alles bei einem eingigen ber von ihm Geimgefuchten mitnehmen tonnte. Beim Bantier Rrato in ber Stülerftrage fand er ber Aneignung wert: Einen großen Posten seidenber Batistwäsche, Garnituren und über ein Duhend Batist- und Seidenblusen. In einem Kasten für Schmuckochen sand er eine lange Persentette, die aus 97 rosensarbenen Persen besteht. Die mittelste der Persen ist, immer nach bem Bolizeibericht, mehr als erbfengroß. Das Blatinichlog ber Rette mird von einem ovalen Smaragb, ber von fleinen Brillanien umgeben ist, geziert. Aliferbem fehien eine Brosche, die auf der Schlene neun Brillanten aufweist, non denen der mitteiste über einen Karat schwer ift. Ferner wird ein Platingslederarmband vermißt, das zwischen den einzeinen Gliedern elf Brillanien seigt. Much drei Goldarmreifen, Die in Blatinfaffung per-Schiedene Steine haben, und ein schwerzoldenes Keffengrmband, & Zentimeter breit, hat ber Fassabenkletterer mitgenommen. Insgefamt mirb ber Bert ber Diebesbente auf über 50 Difffar.

ben Bapiermart gefchaft. Zweifellos merben diese Kostbarkeiten irgendwo im Inlande oder Aussende in eine der zahlreichen Goldauftaussstellen wandern ind irgendwohin verschoben werden. Inzwischen leien hun. gernte Münner und Frauen zu wielen Tausenden Die Rachricht von den Schähen die allein aus einem Schmud-tasten berausgehoft werden tonnen. Sie lesen gleichzeitig in allen Plättern von der ungeheuren Rot des Reiches, sehen, gernte Männer und Franen zu wiesen Tausenden die Rachricht von den Schähen die allein aus einem Schmud-tasten berausgeholt werden tönnen. Sie seine gleichzeitig in allen Plättern von der ungeheuren Rot des Reiches, sehen, daß die Betriede stüllgesegt und die auf Arbeitsverdienst ange-wiesen Arbeiter auf die Straße gesett werden, weil das Be-triedskapital nicht mehr ausreicht. Alle Räumer und Frauen, die Witte Just registrierte das Engadin eine Kreindenklit bereits Witte Just registrierte das Engadin eine Kreindenklit bereits

ihrer geringen Rente ein abnliches Schicffal, Aber in ben Billen und Schlöffern ber Mit. und Reureichen find bie Schäge auf. gefpeichert, die nur in einem Einbruchsfoll einmal an die Deffentlidyteit tommen.

Drangt fich da nicht auch dem Finongministerium die Frage worum folche Reichtumer in ben Banben einzelner bleiben miffen, mabrent bie Reichsbant teinen ausreichenben Goldbestand mehr bat? Glaubt die Regierung nicht, daß eine millionenfache Bufilmmung aus allen Teilen des Reiches ihr zuteil würde, wenn fie fich entichlöffe, Beschlag auf alle Golbbestände und Welfteine gu tegen, die fich im Deutschen Reiche - noch! - befinden? Mögen bie Befiger folder Roftbarteiten baffir Gofdanleihen befammen, aber die Schate fett ft follen bem Reide, ber Gemeinicaft des beutichen Bolles gehoren und ber Bahrung wieber festen Brund geben. Wann wird fich die Regierung traft der Bollmacht, die ihr gegeben ift, zu einer so einsachen und besteienden Tat entschließen? Miemand hat das Recht, Schäße zu sannneln, wenn das ganze Bolt dittere Not leiden muß!

Gold und Glas.

Gine famoje Rechnungsmethobe.

Das Goldrechnen ift eine fcone Sache, befonbers wenn man fo fann ober auch anders. In der "Frankf. Itg.", in der auch wiederholt auf das Treiben mancher Geschäftsleite hingewiesen murbe, die ihre Raltulation auf Goldmart geftellt haben, diese Goldmarkberechnung aber nur so lange anwenden, wie der Dollar steigt, und, sobald die Mark sich besert, ihre Forderungen wieder in höhere Markforderungen umwandeln, wird jett ein Fall mitgeteilt, bei dem diese Retimde besonders deutlich fichtbar wird. Ein Glafermeifter in Calw batte von einer Stutigarter Grof. handlung Glas getauft, worüber am 9. August eine Rechnung zu 2,65 Goldmart pro Onabratmeter, zahlbar am 18. Mugust, ausgestellt war. Rachbem bas Glas am 12. Mugust in den Besig des Glasermeisters gelangt war, erhielt er am 18. Mugust folgendes Schreiben:

Mus unsere letzte Rechnung, auf Goldmart ausgestellt, nehmen wir Bezug und bitten, folche zu vernichten, nachdem wus unterdessen vom Syndbitat neue Preise in Papiermart zugegangen sind. Der reguläre Breis sür Klarglas beträgt beute 4 800 000 M. per Quadrameter, mährend wur Ihnen ausnahmsweise den Betrag von 3 900 000 M. per Quadrameter in Rechnung gestellt baben. Wir bürsen wohl erwarten, daß die Zahlung seitens Ihres Bauberrn prompt erfolgt, da wir durch die solossalen Preiserhöhungen sehr dien Gester benötigen. Sonst immer gern zu Ihren Diensten usw.

Es mag fein, fagt das Frankfurter Blatt mit Recht, daß die Großhendlung burch die Zahlungsbedingungen des Synditats in diefer verwerflichen Schaufelmethobe gebracht werden ist; die Schuld liegt dann beim Syndikat. Es muß aber sedenfalls gefordert merben, baf bie guftanbigen Behorden biefe rudfichts. tofe Ausnuger ber Berbraucher, diese Bbschiebung jeglichen Konjuntturrisitos und Ausnuhung jeglichen Konjunttur-vorteils verhindern. Handhoben bagu bietet die Gesehgebung mehr

Motleidende Patrioten.

Belfferich auf Urlanb.

Der Bufchrift eines Buricher Barbeigenoffen un die "Beips.

Boltszig, entrehmen wir solgendes: Mit Behmut und Teilnahme verfolgt die schweizerische Arbeiterichaft das entsehliche Schickal des deutschen Prosesoriats, das sich nach außen und innen durch den beispiellosen Aurssturz der Rark in den legien Bochen und Monaien au finnenfälligiten batumenfiert.

unter den Engländern, Kimerikaneru und Holländern tummeln, defand sich auch Seine Erzellenz Helfferich. Während die Mark
nicht zuleht dant seine er Finanzfünste zum werdosen Feben dendt,
sant, kannte er sich in einem der teversten und seinsten Hotels in
St. Moriz einquariseren.

Der Nassenzudrang denischer Bourgeois geschah zu einer Zeit,
da man in Zürich eine Millon Wart für wenig wehr als einen fir auf haben konntel der Pensionspreis in den weitans meisten
Hotels des Engadins, um den Vernandhiätter See oder im Berner Obersand stellt sich pro Tag und Person auf mindestens 15 dis
20 Frank däufig mehr. Dazu kommen noch die zahlreichen anderen Ausgaden für Ausd- oder droschkenfahren, Getränke, Extraspelsen, Trinkgesder und ähnliches.

Pladovers im Jemeprozefi. Todeaftraje für bie Morber beantragt.

Munchen, 24. Anguft. (Eco.) In dem Broges wegen der Ermarbung des Studenten Baur begannen heute die Bladopers, Der Staatsanwalt Leantrogt gegen die Angestagten Iwenaur, Johann und Ernft Berger wegen bes in Mittaterschaft verlibten Bertrechens des Mordes die Tades fix afe, gegen den Ange-Nogien Ruge wegen Aufjorderung zum Morde die gesetzlich zu-lässige Hacht afs von einem Jahr Gefängnis.

lässige 5 das stres eine einem Jahr Gesängnis.

Mönchen, 24. August. (WIB) de Vernehmung der weiteren zur zu gen diente zur Kiörung der bereits erörterken Frogen. Der Zeuge Student Aum üller Wünchen bezeugt, das Baur und Zwengauer dei Dr. Kuge Privatsereitere waren. Ueber die Vorsichüge zur Gründung einer Attivistengruppe zur Beseitigung mitzliediger Personen sogt der Zeuge, das der politische Kops, der dieseingen, die umgedracht werden sollten, zu bestennen hatte, Dr. Rug e sein sollte. Die aus dem Funds-Brozeh befannten Zeugen Schäfer und Hug sagen nichts wesentlich Reues aus. Hug erklärt, Dr. Kuge dase ihm den Plan seiner Tickesa zweimal dargelogt. Dottor Ruge nannte dawass als Leute, die zu beseitigen wären, Dr. Heim, Dietrich und Eckard. Bon weiteren Zeugen wird der Angeliagte Iw en gauer als guter und anständiger Wensich dezeichnet. Dann wurde der Bater Zwengauers vernommen. Haupsiehrer Anton Zwengauer sei zu der Ansicht gesommen, das, wenn sein Sohn wirklich der Täter sei, ein äußerer Einfluß der artikae Sachverständige, Landgerichtsarzt Dr. Bogler, fast das Berdrechens sich der Tagweite der Let nicht bewußt war. Der ärzsliche Sachverständige, Landgerichtsarzt Dr. Bogler, söst das Eutachten über Zwengauer deiner krankhasten Störung der Gessesätigkeit noch in einem Justand der Bemußtlösigkeit befunden habe. Er bezeichnete Awengauer als weichen, in Denken und Kilhen leicht beständiren Benagauer als weichen, in Denken und Kilhen leicht beständiren. Imengamer als weichen, in Denken und Hühlen leicht bestimmbaren Wenschen. Der Angeslagte Dr. Ruge wird von den Sachversständigen als hochbegabler Wensch mit unbeugsamen Gerachtigkeitsstanatismus und als sandische Kampinatur bezeichnet. Es wurde von den Sachverständigen seitgestellt, daß er sich im herad gemins derten Ernährungszustand (1) befände.

Derschärfte Steuererhebung.

Das Reichsfinangministerium will mit: Das Reicheftnanzministerium teilt mit:
Durch die Berordnung vom 15. August 1923 zur Ausführung des Seuerzinsgeseites ist auch für die Jälle und Berebrauchseitiger Zahlung der Abzaben auf 100 Broz monatilich berausgesetzt worden. Gewährt das Hauptzellamt ausnahmsweise aus Billigkeitsgründen Stundung der Abzabe nach § 105 Uh. 2 Reichsabgabenordnung so kann es nach einem Erwessen den Sinssuß zwischen 10 Broz sührlich und 100 Broz monatich bermeisen. Bei Zahlungsausschub (§ 105 Abi. 1 Reichsabgabenordnung) ist der den Abzuben auf Aussuhrabgabe der Zinssag unverändert 5 Broz sührlich geölseben auf Aussuhrabgabe der Insteuer ist er auf 10 Broz manatich herausgeseht worden. Bei der übrigen Berbrauchsabgaben mit Ausnahme der Tadassteuer gibt es keinen Zablungsausschungsausschungsausschung werden, Bei der Kothen Berbrauchsabgaben mit Ausnahme der Tadassteuer gibt es keinen Zablungsausschungsausschungsausschung der Leiterer gibt es teinen Zahlungsaufichub mehr; bei lehterer ift zurzeit eine Berzinfung aufgeschobener Beträge burch die Reichschgabenordnung ausgeschloffen.

Der Beamtenabbau in Desterreich. In Berfolg des Beamten-abbauprogramme der beutschöfterreichischen Regierung sind in der Zeit vom 14. Juli die zum 12. August wieder 916 Beamte zur Entsassung gekommen.

Der fapauliche Premierminifier fato ift heute geftorben.

Ohne Orden fein Vergnügen!

Bon Rarl Fifcher.

Dieben ift nichts beilig!

Das hat man häufig genug erfahren. Sie ftehlen filberne und golbene Begenftanbe, und bie Mitglieber der eblen Diebeszunft gogern auch nicht, filberne Mefigerate und gothene Monftraugen aus Kirchen zu ftehlen.

Dag aber Diebe bei einem Einbruch in eine Billa an Silber- imb Boldsachen achtlos vorübergeben und nur Orden ftehlen, das muß

ftugig maden. Unlängst haben nämlich Diebe eine Billa in einem Berfiner Bor-ort heimgesucht, haben alle Schähe, die fie ba fanden, verschmäht und nur Orden dus ben famt- und feibengefütterten Rartons geltaut.

Sie ftablen ein Großtreug bes Erneftinischen hausorbens, ein Großfreuz vom Beigen Falken, ein bulgarifches Großfreuz einen Stern gum Roten Udlerorden zweiter Rtaffe, einen Orben pom Jahringer Lowen, ein Chrenfreug 1. Rtaffe, ein Chrenfreug mit Krone, eine große Erinnerungsmeboiffe, ein Kreug für Runft und Biffenichaft und verschiebene Medaiffen.

Wenn man zum erstenmal von allen biefen Schönheiten hört, fcwinbelt es einem ichier. Dein Gott, wieviel bunte Biepmage!

Die alle vereint auf einer breiten Mannerbruft! Wie prachivoll, wie imposant muß das ausschauen!

Run weiß man erft, wie armlich und erbarmlich man immer gemefen, und man verfteht nicht, wie man mit fo ganglich feerem Anopfloch hat leben tonnen!

Solde Bebanten muffen entichieben auch in bie Behirne ber Diebe gefahren fein, als fie die Orben fanden und blinten und bligen

Gie batten teinen Einn mehr fur bie mertbeftanbigen Gegenftante in ber Bohnung, ihre Blide bingen nur wie bupnotifiert an

Gie mußten einfach die Orben fiehlen, und bann hufch binaus. Gie haben fich gefagt, wie früher die hoben, von oben bis unten mit Orben behangenen herren: "Done Orben fein Bergnugen!"

Und wenn nadhitens ber Berein "Schwere Bruber" Rind "Chemaliger Sonnenburger" Stifftungsfest bat, dami fist Raichemmen-Che ba mit bem Beigen Galten und Bafifaden-Rarl mit dem Bahringer Lowen und Bollon-Mage mit bem Rreug für Runft und Wiffenichaft.

Und es ift mieber einmal bas Bort Babrbeit geworben; Dem Berbienfte feine Rronen!

Albichied vom Gymnasium. "So leb denn wohl, Gymna-fium!". Richt das alijährliche Scheiden der glücklichen Ausi, die von den harten Bänken des Chynnasiums zur Freiheit der Musen entstiehen, ist gemeint, vielmehr gilt dieser lehte Gruß dem Gym-nasium überhaupt, der Schulgartung, die sich anschieft zu sterben. Das Symnasium stirdt, weil es alt geworden ist.

Kein Straft mehr von Hellas' awiger Jugend lichtert in seinem entselten Körver, im Klange seines hohl gewordenen Ramens, der noch immer die Stötte der Muße und des Spiels nacher, jugend-licher Leiber bezeichnete, die es längst nicht mehr war. In, die Jugend, die das Innastium erziehen und die es Schön-

Ja, die Jugend, die dos Einumosium erziehen und die es Schönheit des Körpers und des Geises lehren wollte, entheate in sich den
Sinn einer ledendigen Jugendlichseit, sie verglich die Ansorderungen
ihrer spordurchgstilten Körper und dungernden Hirne mit der im
desten Fall ichemenhossen Museumstälte ihrer Schulen und entsteh
ihrun mit dem gesunden Inspirit ihrer Jahre.
Aber nicht nur eine gesund gewordene Jugend dat das Gymnasium getötet, auch die berufenen Schürer der heiligen Flamme
und Bewahrer des uralten Erdes, die Behrer, haben ihm den
"Dolchstoh von dinien" verletzt, sie haben ihr Briesteramt schleche
verwaltet, sie daben nicht die allmählich erstarrie Form mit immer
neuem Zeben erstillt und die noch immer andächtigen Inne der
Heranwachsenden statt mit dem Geist der Aniste mit Forweltram
erstilt, die Echnierigkeiten der alten Sprachen durch das Gespenst
der "Arammatit" schrechgist gesteigert. ber "Grammatit" fcredhaft gefleigert

Und nun trauern am Sarge des Anmastums trothem un-endlich viele, wir alle, denen es die Erinnerung an das Beste im Leben bedeutet: An die Kindheit, die Freundschaft und an manchen jungen und olten Bebrer, ber mit Goift und Gute gefognet mar

Die Theatersaison beginntt Bei schönstem Sommerweiter, det dem inan sich nach Aufführungen im Freien sehnt, beginnt die newe Thaubersaison, oder besser: Korsaison. Allen voran sind die Kotterbühnen in Gang gesett. Residen zu ind Trian om theater greisen zu bewährten Publikumsstüden, die ihren Ersas bereits gemacht haben: Sudermann und pointenreiches, mit Salongeist beforiertes, in allen Spannungsmöglichteiten schweigendes Inselnstüd: "Der gute Kut" zeigt dort. Kudoph Loth ars ein beisses Ihema geschicht umschissen Ersahstüd für nunwehr verpönten iranzösischen Import: "Casanvoas Scho" hier, wie man durch aufe Beiehung Iheater althemährten Sils bieten mill. Eugen Burg spielte den neuen Casanvoa mit sehr viel Uederlegenheit und keindeit im einzelnen, hans Albert komanteserinnen spingling hin, der das Entwiden aller Romanteserinnen (von der Tüngling hin, ber des Entzilden aller Komankelerinnen from der Eichfnuth die zur Courths-Moler) bilden wird und Ellen Tiet versiand es diefrei, vom Bater zum Sohne in der Liebe zu wechseln. Im Sudermanns Schauspiel, das bei aller obligaten Beredklamkeit des Dialogs und explosiver Schürzung des Anotens zum Schluß ins Matte verläuft, brillierten Ida Wüft als Barade-beispiel der Frau mit ichischtem Rut, die in Wahrheit eine Edelnatur ift, und Bruno Raftner als ber pon ihr betebrte Biebhaber. -r.

wieberaufgebaute Belgien. Mährenb ihre "gerflörten Gebiete" absichtlich unausgebaut lassen, um damit schamlole Religne und Geschäfte au beireiben, hat Beigien, dem es mit dem Wiederausbau Ernft mor, die Arbeit soll vollständig beichamlole A-Name und Geichäfte au beit eiben, hat Belgien, dem es mit dem Miederausbau Ernit mor, die Arbeit soll vollftlindig be-endet. Wie wir einem Bericht des "Manchester Gnardian" ent-nehmen, sind von 100 000 zerkörien oder beschädigten häusern 75 000 wieder vollkommen bergeseilt mit einem Kosenausmand von 685 Wissonen Frank. Die Schneligkeit der Wiederberstellungsarbeiton wird dadurch verausschaft, das in vielen Ortschaften die Bevölke-wird dadurch verausschaft von der Kaneausschaft und war dem wird dadurch verausschaft von der Beitellich von der Kaneausschaft und war dem wird dadurch verausschaft von der Beitellich von der Kaneausschaft und war dem wird dadurch verausschaft von der Beitellich von der Kaneausschaft und war dem wird dadurch verausschaft von der Beitellich von der Kaneausschaft und war dem wird dadurch verausschaft von der Beitellich von der Kaneausschaft und war dem wird dadurch verausschaft von der Beitellich von der Kaneausschaft und war dem wird dadurch verausschaft von der Beitellich von der Kaneausschaft von de

rung fast wieder auf dem Bortriogsstand ist. So hat z. B. Renin statt der 18353 Einwohner im Jahre 1914 sept wieder 18175. In Messlines sind alle 333 Häuser, die deschädigt waren, wieder ausgebaut; die Zahl der Einwohner beträgt 950 gegen 1404 vor dem Kriege. Bassendaele, das salt völlig dem Erdboden gleichgemacht war, sieht mit seinen 498 Hausern wieder da und hat 3051 Einwohner gegen 4080 im John 1914. 4080 im Jahre 1914. Rieuport hat von ben 951 gerftorien Saufern 806 wieder aufgebaut umd es hat mur nich 301 Einwahner weniger als früher. Biele der neuen Häuser, besonders die in den Garten-dörsern Kalspaart und Sign an der Dizmudener und Reniner Chausse, zeigen einen höderen Komiort, als er sich sanst in Belgien sindet Jedes Haus umsahr etwa 65 Luadratmeter, enthält einen großen Raum sur die Familie, vier Schlafzimmer, Boden, Keller und Woschhaus. Die Bauweise ist sehr solide und ermögliche niele früher nicht gekonnte Bequensückseiten.

Coman Doples enflatoler Spirtfismus. Taulende von Rem Portern brangen sich idglich jur Carneg's Hall, wo Conan Dople feine vielbesuchten Bortrage über Spiritismus und Geistererscheinungen hale. Die Beute kommen auch reichsich auf ihre Roften; benn fie konnen im Film die Gesterphotographien bewundern, die der englische Gestarseher in der Gegend des Grabes des unbekannten englische Geistarseher in der Gegend des Grabes des undekannten Sabaten in Landon aufgenommen haben will und die in jedam Hall durch ihre sorgsame Aussistihrung überrolchen. Man sieht da vor einer knienden Wenge ein paar schenendaste Figuren, die nach der Erkärung Donies die Geister der gesallenen Soldorien darkeiten. Inzwischen ist Coman Daule ober in der Person des Paters Warta die heredig, eines Zesuiten und Professors der spanischen Sprache in Rassachietes, ein gesährlicher Gegner entstanden, der seinem Bropagondawert argen Abbruch int. Bater Maria hat sich seit langen Jahren besonders mit den Tries der Sprittisten beschäftigt und in mehr als zweihundert Barträgen die Ergednisse dieser Entstarvungsstuden mitgeteilt. Zeht kritt er gegen Conan Daule in die Schrenken, und er dari sich rühmen, durch seine Enthältungen über Schrenten, und er darf sich rühmen, durch seine Enthällungen über bie Raterialisotien von Geistern dem gesunden Menschemoerstand einen trefflichen Penst geseistet zu daben. Der Paier erbietet sich, ohne Kilfe und Mitwirtung von Geistern bieselben schonen Photogeaphien im Film au zeigen, die den Hauptreiz der Borfesungen des englischen Gestatten erscheinen zu lassen, er oat es auch ferligenen zu lassen, er oat es auch ferliggebracht, fich felbit in ben Schemen eines Solbaten, ber bas Bemehr prafentiert, umgumanbein.

Die beiben Ochreich. Genoffe Brof. Baul Deltreich bittet infolge banernder Bermechtung um die Mitteilung, bag er mit dem beutschnallo-nalen Wiledeutschen Dr. Raul Deltreich, der im "Lofal-Anzeiger" und ahn-lichen Richtern schreibt, nichts zu ihm hat.

Krankenkaffen und Aerzte.

Leipzig, 24. August. (BIB.) Der Berband ber Merste Deutschlands eriagt folgende Erflärung: Um 25. b. Dt. werden im Breugifden Bobifabetminifterium Berhandlungen gwifden ben Tragern der jozialen Bersicherung und den Bertretern der Cerzteschaft über das wert de ständige Arzthonaarar statisfinden. Diese Berhandlungen werden von ausschlapgebender Bedeutung für dus Weiterbesteiden der jozialen Einrichtungen des Deutschen Reiches sein. Sie berühren weniger die Honorargestaltung in der Frloatsprazis, die der freien Bereindarung zwischen Arzt und Kranken übertassen, die der freien Eereindarung wischen Arzt und Kranken übertassen, welche durch die Brenhische Gedührenordnung maßigen ist, als die Festlehung der fasselichen Gerund. Das wert de ständ ige Kossen. Das wert de ständ ige Kossen. die nereichte 1. durch Festlehung von Grund. Friedens) gebend deeinsche dereichte 1. durch Festlehung von Grund. Friedens zu gebend deeinsche der erreichte 1. durch Festlehung von Grund. Friedens zu derschehung zu verschen gebend der die ins Ungeheure gestlegenen ärzlichen Berussundosten zu versehen sind; 2. durch Einfahrung pünstlichen, wo de nit lich er han verschehen sind; 2. durch Einfahrung pinstlichen, wo de nit lich er han verschehen sind; 2. durch Einfahrung pinstlichen, wo de nit lich er han darz zu du ngen durch die Krankenkassen des der der des der Gestlehungen Berücksteuerungsinder auszugleichen haben. Die dei Berzug die Geldentweriung durch Jugundesegung des am Jahlage gilligen Reichsteuerungsinder auszugleichen haben. Die discherige Gebührensessing der Konorare 2-3 Ronate nach erst olles erstellt ung (1) oder dei Jahlungsunsähigteit der Resserung und der gesehgebenden Körperschaften, insdesondere Erhährung der Kalsen nechangen ausreichende Hilfsmaßnahmen seitens der Regiscung und der gesehgebenden Körperschaften, insdesondere Erhährung der Kalsen von einer gerechten Berspekung zum Trogen der Keitengseschehung der keiten gerode die höchstgeschen der Festlehung eines Grunklohnes mit bestimmter höchstgeschaften der Kreitenung. Das jeht gestende Bersahren der Kreitenung. Die kalsenner Einfohnten Gruppen der Bertragskassen, lie werden zurzeit nicht höhrt desten des Beiteragsenden ist werden zurzei Erigern ber fogialen Berficherung und ben Bertretern ber Mergte-ichoft über bas mertbeftanbige Mrgthonorar ftatifinden. ficherten mit gang geringem und mittlerem Gintommen.

Die Kassenärzte — auch die voll beschäftigten — sind insolge der verspäteten Auszahlung ihres wohlverdienten Arbeitslohnes ohne sede Existenzmittel.

Zahlreiche Aerziegruppen boden sich bereits gezwungen gesehen, den Krantentossen den Kredit zu verweigern mid die Kossennitzslieder nur noch gegen Barzahlung zu behandelti. Besonders verzweiselt ist die Stimmung unter den Nerzien der Erofistäde und ist die Stimmung unter den Nerzien der Erofistäde und in Südden auch Kansenn sind iest ift die Stimmung inner den verzien der do in hiedere find ist Süde utschlichen. Die Verzie Badens und Bayerns sind ist enticklossen, den seizigen unbaltbaren Juständen durch Rasnahmen der Seldst hilfse ein Ende zu machen. — Die Nerzieschaft erwartet bei den bevorstehenden Verdandlungen das volle Berständnis der Versicherungsträger und der zuständigen Regierungsstellen für ihre troltigie Lage zu sinden. Sie verlangt sosortiges

Eingreifen ber Regierung und ber Gefehgebung zugunften ber in große Schwierigfeiten geratenen Arantentaffen.

Wird die zum Teil bestehende Zahlungsunsähigkeit der Kassen nicht binnen fürzester Frist behoden, in sieht sich die gesonnte Aerzeichaft nicht mehr in der Lage, an den Ausgaben der Krankenversicherung mitzuarbeiten. Sie hält den völligen Jusammenbruch der soziolen Einzichtungen für unvermeidlich, wenn die derechtigten Forderungen ber zu ihrer Durchführung unentbebelichen Mitorbeiter nicht be-friedigt werden können. Die Berantwortung für die inverpolitichen und wirtschaftlichen kolgen einer von der Berzweitlung bittierten allgemeinen Arbeitsniederlegung fehut die

Dorten in der Pfalz.

Cubwigshasen, 23. August. (Rith.) Dorten hat in der norigen Bodie eine Propagandareise in die Bfalz unternommen. Er diest sich in Landau, Edenladen und Laiserslaufern auf bestläufer aus der Psald Bertranensleute für seine Lasidjungsbestlebungen zu gewinnen Rach dem Ausanmenubruch der kreien Bfalzbewegung im Sommer 1919 war die separatistische Bewegung in der Psald infolge des einmittigen Biderstandes der Bevölkerung gegen alse Losiösungsbestredungen der Bialz von Lavern und dem Reich so gründlich erledigt, daß auch Dorten und Emeets selbs über die Exfolgiosigkeit einer Propaganda unter der pfälzischen Bewölkerung nicht im Zweisel waren und die von furzein die völüssige Berung nicht im Iweiset waren und die vor furzem die pfälzische Bevöllerung wit ihren seperalistischen Blänen verschonten. Runmehr glauben sie aber scheindar die Zeit für gesommen, auch in der Bsalz ihre Zosiösungsdestrebungen propagieren zu können. De sie dobet sedach, edenso wie vor vier Johnen die sogenannten freien Bsäzer, auf ben entschiedenen Widerftand ber pfatzischen Bevolterung fiogen, fuchen fie unter falfcher Blagge zum Ziel zu tommen. Gie versuchen suchen sie unter salscher Flagge zum Ziel zu kammen. Sie versuchen mit hilfe der sogenannen revolutionären Aktionsausschüsse der kapitelssien, deren Zahl wegen der Stilllegung eines großen Teils der pfälzer Industrie
sehr groß ist, ins separaislische Fahrwasser zu ziehen. Dabei bedienen sie sich der Syndikalisen und Unionissen.
Rachdem die kommunistische "Arbeiterzeitung" in Mannheim
gestern anlässisch der Ausschreitungen von Syndikalisten und
Unionisten gegen die Kommunisten in Andwigsbasen das separaissische Treiben des revolutionären Aktionsausschusses auf das
schäffte veruriekt und die Arbeiter vor den Syndikalisen gewarnt
dat, seht das kommunissische Organ deute sone Enphikalignongen über die

bat, fest das fommuntfilide Organ beute feine Enthullungen über die neuesten Machenichaften der Spotfaliften und Unioniften fort.

neuesten Machenschaften der Sydisaliten und Unionisten sort.

Es schreidt: Rachdem der revolutionäre Allionsausschuß sich einige Zeit im Hintergrunde gehalten hat, entwicklit er in den lehten Wochen mit den bekannten Phrasendreschern an der Spihe mieder eine rege Altigkeit. Während sie selbst die Fartlehung des possiven Widerftandes in der ganzen Psciz propogieren, dat der Unionist Visa of ein Selvetariat für die "Rheinische Republit" ausgemacht. Sie scheinen die Absicht zu haben, durch fürstlich geschaftene Kan-flitze ein Singreisen der Besanungsbehörde herunzubeschwören. Das kommunistische Organ erkärt dann, daß es angesichts der Lätigsteit der Rheinbundler die kommunistische Vran den men mit dem Altgemeinen Phicht gehalten habe, zu sam men mit dem Altgemeinen Deutschen Gewertschaft dasts dund. dem AfM. Bund und der SPD, ein Flughlatt an die Erwerdslafen der auszugeden berauszugeben

Amelida Banifon Suria

	24. August		23. August	
	Käufer- (Geib-) Kura	Bertlinfer (Briefs) Rurs	Räufer (Gelö-) Kurs	Berfäufer (Briefe) Rurs
i franzöfich. Front frafilian. Wilreis Echweizer Frant i spanische Beieta (00 öfterr. Kr. (geft.) trickehische Krone	1885400 — 1503225.— 200475.— 758100.— 825812.50 1286000.— 128677.— 2284275.— 109500.— 21196875.— 4686250.— 261845.— 429925.— 842887.50 6088.— 187655.—	1518775.— 210525.— 761200.— 877187.50 1243100.— 128828.— 2285725.— 200500.—	1835900.— 228440.— 827025.— 9426875.50 1846625.— 145035.— 2468812.50 219450.— 32942500.— 5067300.— 483787.50 917700.— 675807.50	947868,50 1858872,— 146265,— 2481187,50 220550,— 28058500,— 5092800,— 284710,— 480212,50 929300,—
ungarifde Arone bulgarifde Lewa liuzoflam. Dinar	270.82 89900.— 47880.—	371,58 40100 48120	42892	

Der Preistaumel auf dem Gemüsemarkt.

schwunden. Die Hausfrau muß fich mit täglichen, ja stündlichen Preiserhöhungen abfinden. Ein Entruften gibt es nicht mehr; man ifi mube geworben im Rampf mit bem Uebermaß ber Rot. Für bie Hausfrau ist es heute eine Qual, den Lebensmittelmartt besuchen gu muffen. Wo fie auch binkemmt, erfdridt fie por ben Millionenpreisen, die ihr als Trauerfahnen bes Elends entgegenfiattern. Den Fleischmarkt meibet sie schon ganz, denn der Wochenverdienst geht allein auf in Brot, Kartosseln und Fett, und dabei heißt es noch sparfam wirtschaften. Was koche ich heute zu Mittag?, so kautet die tägliche bange Frage der Hausfrau. Pieisch kommt nicht in Betracht, Kartoffeln find auch tever, fo daß oft ber Bebarf nicht gebedt werden tann, Bleibe olio nur die Gemüjetoft fibe'g. 3meiund breiftellige Zahlen, dabinter ein bescheibenes "I" zeigen an, daß der Kauflustige dichgefüllte Gelbscheintaschen mitzubringen hot. Bober tommen die haben Breife? Barum wird hier nicht eingegriffen? Kann ber herrschende Mangel an Gemuse beseitigt werden? Diefe Fragen fcmirren überall umber. Eine Großbanbelsfirma teilt uns auf Befragen ungefähr folgendes mit:

Angebliche Ursachen des Gemüsemangels.

Sehr viele Broduzenten, die noch im vorigen Jahre Döst und Gemüse gezüchtet haben, haben in diesem Jahre davon Abstand genommen. Als Grund hiersür wird angegeben, daß das vergangene Jahr der Landwirtschaft große Berluste gedracht habe, die sich in zu geringer Absahmbssichteit (? Die Rech.) der Erzeugnisse äusgerten. Die Erzeuger sind dazu übergegangen, wertbeständige Produkte wie Getreibe und Kartosseln anzudauen, um sich so vor Berlusten zu schüben. Aber selbst Kartosseln sind sichen meniger angedauf worden. Dadurch, daß man u. a. dem Döst weniger Interesse (?) zuwendet, kann ein Bersenden nicht statissinden. Der Bauer spart das Berpadungsmaterial, woraus es ihm angeblich antomust. Sind doch die Breise sür Körbe, Söde usw. sehr gestiegen. Ein keines Obsiktörden für zirta 15 die 20 Biund Inhalt wurde in den Bartriegssahren mit 25 Bi, derechnet und kosten heure nicht weniger als 250 000 dies 500 000 Mart. In derselben Breislage stehen die Transportsäde für Kartosseln. Klagt man über den Gemüßenangel, so darf nicht außer Betracht gesossen werben, daß die Sehr viele Produzenten, die noch im vorigen Jahre Obst und

Die Zeiten der wöchenklichen Breissteigerungen sind auch entstammen. Die Hausstrau muß sich mit täglichen, ja stündlichen Preissischungen absinden. Ein Entrüsen gibt es nicht mehr; man ist de geworden im Kamps nuit dem leebermaß der Rot. Für die eigeworden im Kamps nuit dem leebermaß der Rot. Für die eigeworden im Kamps nuit dem Leebensmittesmarkt desjuden mössen. Bo sie auch dinkenmut, erschricks fie vor den Billionen. Bo sie auch dinkenmut, erschricks fie vor den Billionen. Den sie sie ihr als Trauersahnen des Etends entgegensintern. Den siehen die ihr als Trauersahnen des Etends entgegensintern. Den siehen die ihr als Trauersahnen des Etends entgegensintern. Den siehen die ihr als Trauersahnen des Etends entgegensintern. Den siehen die ihr als Trauersahnen des Etends entgegensintern. Den siehen die ihr als Trauersahnen des Etends entgegensintern. Den siehen die ihr als Trauersahnen des Etends entgegensintern. Den siehen die ihr als Trauersahnen des Etends entgegensintern. Den siehen die ihr der gestenden der Etends der Etends der Granden der Etends der Etends der Granden der Etends der Granden der Etends der Etends der Granden der Etends der Etends der Etends der Etends der Etends der Etends der Granden der Etends der Et nicht vergessen werden, daß die Konservensabriten im vorigen Jahr große Riengen Bohnen ausgesauft haben, so daß gur Aussaut in diesem Jahr nur ganz geringe Quantitäten zur Berfügung standen. Die Konservenindussirie hat also nach Anzicht der Händierfreise dem Gewäsemarkt soweren Schaden zugefügt. Die vor einigen Tagen eingetretene Frachterb den mehrer dieserretene Frachterb der der kunden der Kartossen in der Kartossen anheren ich die Kartossen anherenden ich die Kartossen anherenden ich die Kartossen anherenden ich die Berteverungen außerordenisich ins Gewicht sallen. Ein Besiptel: Ein gemischer Waggon (Gemisc und Kartossen) 200 Jentner Judalt, der aus Holland über Bentheim kam, kosete vor der neuen Tariserhöhung 3 260 000 M. Fracht und muß seht mit 65 200 000 M. bezahlt werden.

Obftvertenernde Frachtfpefen.

Für Obst bestehen Ausnahmetarise, da es als Eilgut besördert wird. Ein Waggon mit 5000 Psund Pslaumen, der von Bühl in Vaden nach Berlin gesandt wurde, tostete nach den neuen Tarisähen soviel Fracht, daß ein einziges Psund Pslaumen allein mit 45 880 M. Transportsossen besästet werden nuchte. leberssieht mon die traurige Lage eines Kartles und sest dem Eingeweihten die Frage vor, ab sich die Berhältnisse ündern können, so erdät man wenig aussichtereiche Antworten. Will man wirklich hier Abhilfe schaften, so muß vorerst eine Kartere Zusuhn Waren inersorgt, so sam auch mit einer allgemeinen Preissertung gerechnet werden, Wie sich die Obsibelieserung in diesem Inden nach gestalten wird, ist sam auch mit einer allgemeinen Preissertung gerechnet werden. Wie sich die Obsibelieserung in diesem Inden nach Keinung der Händer voransssigklich schiederen von der nach Reinung der Händer voransstätlich schieden Ernte von derplein und Virnen darf die rege Kauslust der Anservenindustrie nicht außer Licht gesassen Dagegen lößt die kommende Visa nur en ern te auf eine gute Zusuhn führe har schieden.

Someit die Ausfünfte einer Firme, die mit allen biefen Dingen gut Bescheid weiß. Man mag die angesührten Gründe insameit gelien lassen, als Frachtpreise, Kollzelder und Berpackung wesenilich gur Berteverung wichtiger Boltenahrungemittel beitragen. Reu ist es aber zu hören, daß die "nationaldenkende ewig darbende" Bendwirtschaf so ganz sochte auf den Andau sogenannter "weribe-ständiger Produkte" hinarbeitet. Wenn man für dieses Handeln als Entschuldigung die "Bersuste" im norigen Iahr ansührt, so wird blefe Entschutdigung ben meiften Berbrauchern in ben Stadten nicht recht einleuchten.

Befchloffene gront.

In ber Bartei ift bas Leben recht erfreufich rege geworben. Unfere Bersammlungen find sehr gut besucht, und es wird — was wir für ein besonders gunftiges Zeichen halten —, wenn nicht einer anfängt zu reben, ber es für unbedingt notwendig hält, nur turg und bundig in der Diskuffion gesprochen. Ueberall gift die Parole: gefchlosjene Front nach außen im besonderen gegen jeden Falchismus, mag er rot, gelb oder schwarzweißrot sein. Differenzen über die Parteitafrit werden als Familienangelegenheit behandelt, Die fonft nigtrandem etwas angehen.

Ein Genoffe schreibt uns zu diesem Themo: Am Mittwoch befuchte ich bie Abreitungererfammtung in ber Schwedter Strafe. Es ift ein wirfliches Arbeiterviertel und die Besucher unferer Berfammlung weren ausschließlich Broleiarier. Im gleichen Bersammlungs-lokal sand auch eine kammunftische Bersammlung ftatt. Sie wies eine gahnende Leere auf, dagegen war die Bersammlung unserer Partei überfüllt. Wahrend bes gangen Abends ichleppten immer neue Radyfonunlinge aus bem Reftouront Stuble berbei, weil im Berfammlungsraum teine Siggelegenheit mehr frei war, boch mußten noch manche stehen. Stimmung und Kampflust waren ausgezeichnet, aber es war auch ernfte Entichloffenheit vorhanden, um die Sozialdemokraten in der Regierung bei der Durchsehung ihrer für die Allgemelnheit notwendigen Dagnahmen unter affen Umftanben mit allen Mitteln zu unterflühen.

Beftern nachmitiag befunte ich in Lichtenberg eine Berfomm lung der Knorr-Bremfe. Es handelte fich um eine Zusammentunft ber BOBD.-Arbeiter Diefes Betriebes. Das Lotal reichte nicht aus, um die Bahl der Erfchienenen gu foffen. Es wurden Tifche hinausgeräumt, von allen Geiten Stuble herbeigeschleppt und das lette Stehplätichen ausgenugt. Go ftanden die Genoffen Kopf an Ropf mabrend ber gangen Daver ber Beratungen. Much bier allgemeine Entichloffenheit, mit bem reaftionaren Kommuniftenfput für die Bufunft aufzuräumen. Ebenso fester Wille, die allgemeine Ro: Deutschsonds mitzutragen, wenn die Kapitaliften gezwungen werben, ibre Bflicht zu tun. Die Genolfen ließen verständlicherweise sehr beutlich burchbilden, bag fle ben Opfermut ber Rapitaliften nicht allgu boch einschähen. Aber fie waren einhellig ber Auffassung, daß gerade bes-

gerabe burch bie allgemeine Rot und burch ben Kampf, ben man weren uns führt, einen ftorfen Impuls bekommen hat. Es gilt, die Front gu ichliegen und unfere Genoffen überall, mo fie an verant. wortungsvollem Posten stehen, fraftig zu unterftühen.

Gein Rind ermoedet.

Die Joigen eines Jamillenstreites.

Die Kunde von einem furchtbaren Berbrechen feste geftern Rachmittag die Bemohner der Lichtenrader Straße zu Reutölln in große Aufregung. Der in ber Biditenraber Gtr. 48 mohnenbe Bader Guftan R. fcnitt feinem breifohrigen Rnaben die Rebie burch. Mis die Kriminaspolizel eintrof, batte fich R. bereits die Bulsabern der linten hand geöffnet und gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. auf der Stelle vorgenowmene Nachforschung der Ariminalpolizei in der Wohnung des Mörders und Selostmörders über die Be-meggründe der schecklichen Tat hatten das Ergebnis. daß N. inolge Strettes mit feiner Chefrau bas Furchtbare begangen batte, - Eine bluige Familienfgene fpielte fich geftern nachmittage 5 Uhr im Haufe Friedrichsberger Gir, 19 ab. Hier gerieten ber Sojahrige Schloffer Triebrich Aunich, feine Chefrau, seine Tochter und der 24sahrige Sohn in einen heftigen Streit Blaglich 30g R sein Taschen messer und fach seiner Frau in den rechten Urn. Als R auf seinen Sohn looging. feuerte bigfer aus einem Renofper brei Schuffe ob, non benen einer ben Bater in bie finte Bruftfeite, ber swelte in bie linte Coulter taf 2. brach fower verlegt gufammen

und wurde als Polizeigefangener nach der Charité geschafft. Er wird von den Hausbewohnern als gewalttätiger und gemeingefährlicher Menich geichübert.

Die Beute des Saffadentletterers.

5 Milliarden Belohuung.

Ein unheimlicher Fassobenkletterer, der feit Monaten besonders ein meinicher zeiseben und bereits in der Kauch. Corne-tius- und Landgrasenströße, serner in zwei Wohnungen am Potis-damer User denderströße, serner in zwei Wohnungen am Potis-damer User denderströße, serner neuen großen Streich. Der Berbrecher, der ein sehr gewandter Aleiterer sein nuße, nützt regelmäßig die frühen Worgenstunden und die Mittelen und die

Mist tegeknagig die truden alebegen under gesüstet werden. Er Reitert dann an den Fassaden empor, schwingt sich in ein offenes Fenster in die Wohnung dinein und sliehtt mit großer Geschwindigsteit die wertvollsten Sachen, die er gerade erreichen kann. Jeht suchte er die Billa einer Bankierfrau Else Krato in der Stillerfranke er die Villa einer Bankierfrau Else Krato in der Stillerfraße 8 heim. Während Fran Kraso mit einer Lehrerin in einem Rebenziumer soß und das Versonal im Haufe ab und zuging, sieg der Verdrecher durch ein offenes Fenster in das Schlafzkumer ein. Bon dier kam er in den Ankelderaum, stadt eine Anzahl von Kleidungsschichen sowie toftdoren Schmudt. Die Beule datte einen Wert dangesenden some koftvaren Samual. Die Beite date einen Wert von eiwa 50 Milkarden Mark. Seine ganze "Arbeit" dauerte nur wenige Minuken. Beim Kinaussteigen murde er noch gesehen, aber er entka mitrophem wie immer unangesochten. Auf die Ergreifung des Einbrechers ill eine Belohnung von 500 Milkionen, sür die Wiederbeschaftung des gestohkenen Gutes eine weitere Belohnung von 4% Milkiarden ausgesetzt. Mitteilung zur Aufkärung an Ardminoskommister Trettin, Jimmer 108 des Polizeipvässinns. Hausanrut 416 und 486.

Die Strafen für Wohnungeichieber.

Bährend dieher die gegen Bohnungsschieber seitgesesten Geldstrasen häusig nicht mehr im richtigen Berhältnis zur Strastat oder dem widerrechtlich erzielen Gewinn standen, ist dies durch des neue Geldstrasengeses wirksom gegen die Bohnungsmangelverordnung mit Geldstrase die zu 10 Millionen Park, dei Geminnschie die zu 100 Millionen Bark, dei Geminnschie des zu 100 Millionen Bark, des Geschiedungsmangelverordnung mit Geldstrase die zu 100 Millionen Bark, des Geschiedungsmangelverordnung mit Geldstrase des zustanden des Geschliedungsmannschiedungsmannschiedungsmann des Emigels, das der Tater des States des State t auf die politische Macht bringen zu lassen. Es ist ersreulich, daß jest überall in Berlin unser Parisileden Die war Millionen, die als Strafe den Gewim übersteigen, werden von den Mohnungsschiedern seicht aufgebracht.

Don der Masschine ersast. Ein schreckliches Ungünd ereignete sich in der Jahrik von Thiese, Schönwalder Straße 23. Her geriet der 17jährige Arbeiter Erich Lekur aus der Teupiher Giraße 10 in den Treibriemen einer Maschine und wurde mehremals herumgeschleubert. Dann rif ihm die Maschine den rechten Arm dis zum Ellenbagen ab. Der Schwerversehte sand im Buckower Kranlenbaus Ausnehme.

Mus dem Dach verhaltet. Ein Melaldied wurde auf dem Haufe Saufe Bismanststraße 183 zu Charlottendurg besbachtet, als er dadei war, Zink und Bleiplatten ab zulösen. Man rief das lebersallkammando der Schutppoliset. Der Dieb flüchiete jeht. Die Beamten versolgten ihn über die Dächer und gaben, als er auf ihre Anrufe nicht stehenblied, zwei Schreckschule od. Zeit gab er sich gesangen. Er wurde festgestellt als ein 20 Jahre alter Hormann Kilicher aus dem Rebenhause, und wurde der Kriminalpolizei übergeben.

Wetter für morgen.

Berlin und Umgegend. Ein wenin fühler, viellach beiter, rur not-tbewebend fratter bewältt, bei magigen famellingen Winden. Reine ober unerhebliche Riederschläge.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

5. Areis Friedrichshale. Berlammtungsplatate find erft worgen. Connadend, ab 6 Ubr abende absuholen dei Arfin. Gubener Straße.
18. Areis Poulem. Morgon. Connadend nochm. 31/2. Uhr. Berlommtungsplatate abhaden der Meier, Türkisches Zeit.

Gewerkschaftsbewegung

Jur Lage im Zeitungsgewerbe.

Gine vernünftige Muffaffung.

Die Ill berichtet aus Minchen: "Die Bertreter ber Berlegerdinden versammelt um sich mit der Boge im Zeitungsgemeche zu beschäftigen. Es bestand liedereinstimmung darüder, daß die Buchdriftigen. Es bestand liedereinstimmung darüder, daß die Buchdruderlichne in Anbetrocht der Teuerungsverhältnisse durch aus wünsche nie Moteriale der die Rotelage des Gewerdes zurzeit die Beschäftung und Aussahlung ungeheuer schwierig gestaltet und in manchen Betrießen sogar unmöglich mache. Arbeitgeber, und Arseitsehmerschaft simmung derüber ein des bestrebenes derüber ein bei neuerschaft simmung derüber ein bei neuerschaft sind der mangen Betriet en logar unmogtich mache. Arbeitgeber, und Arbeitnehmerschaft stimmten darüber ein, daß nur gegenseitige rörständige und engste Jusammenarbeit einen Ausweg aus der bedrahlichen Loge des Gesamtgewerdes ichassen fönnen, und daß alles darangeseht werden muß, um die Betriebe aufrechizuerhalten."

Auf dem Wege der Berständigung war noch stets eber eiwas zu erreichen als durch Scharfmacherei, durch Orohungen mit der Ouwerveitsche

Der Begirtsverein Dresden des Deutschen Buchdeudervereins faßte folgende Entichließung: "Wir protestieren gegen die Festfegung eines Bodenlohnes von mehr als 30 Millionen Mart, ber überhaupt nicht aufgebracht werden kann und alle unsere Druckreien und Betriebe zugrunde richten sowie die Arbeiterschoft leiten Endes drot-kos machen muß. Die Arbeitgeber lehnen sede Berantwortung ab, folls Komplikationen aus der nicht restosen Jahlung der Löhne nich sehen sollten. Die Brinzipalverireter des Tarisausschusse durften unter keinen Umständen einer Lohnhöhe die Justimmung geben, deren Durchsührung unmöglich ist.

Nommuniftifcher Bannftrahl.

"Billft Du nicht mein Bruber fein, bann ichlog' ich Bir ben Schubel ein."

Der Arbeiterratsvorsigende der Hochdahn Mußti, welcher Mitglied der Kommunistischen Vartei ist, hat den Beschlich
des sogenannten "Generalfreits" nach Ausschlung der Drahtzleher
nicht sofort zur Aussührung gebracht, und zwar deshalb nicht,
weit innerdalb des Berkehrsbetriebes auf Grund der technischen
Struttur es nicht so geht, wie es sich sene Helben dachten, die die
Beschlüße in der Halenheibe faßten. — Rachdem Ausst von dies
Seiten — in, und guberhold des Betriebes die ichnersten Bor-Seigen — in und außerhalb des Betriebes — die ichwerften Bor-würfe erhalten hatte, wurde Musti am Sonnabend, den 18. August, vor ein Fengericht im Lotal von Schulz, Elijabethstraße, geladen. In dieser Sihung, die von zirfa 40 die flo Personen besucht war, waren nicht nur Mitglieber der Partei, sondern auch "Sympathisfierende" anweigend; auch der besannte Kollege Schivelbein, der mit der Hochdagn doch gar nichts zu inn hat. Mutte erklärte, warum er nicht so dandein konnte wie besohien und erhielt dosür die üblichen Unwurfe. Beschlüsse irgendwelcher Art wurden Muhli nicht besonnt-gegeben. Beim Berlassen des Raumes erhielt er als besonderes Rompliment von einem Selben diefer Sigung ben iconen Radjeuf: "Ubieu Strold!"

Mbieu Strolch!"

Muhti, der in jeder Beziehung seinen Mann gestanden hatte, tonnte dieses Bersahren unter keinen Umständen als gerechtsertigt betrachten und zog daraus seine Konsequanzen. Am Montag machte er dem Fraktionsvorsihenden der NBD. bei der Hochdahn die telephonische Mitteilung, daß er aus der Kommunistischen von Bartei austreie. Um Dienstag wurde ihm daraufhin von diesem KBD.-Borsihenden und einigen anderen Kollegen die Mitteilung gemacht, daß er von seinem Bosten als Arbeiterrats-narithenden abzutreien hötze. Muksi sehnte dies ganz porsithenden obzutreten hatte. Mugti iehnte dies ganz entschieden ab und erstärte, daß er dies nicht tum werde, er habe das Amt nicht von der Kommunistischen Partei, sondern von seinen Kollegen übertrogen bekommen und werde nur den An-weisungen seiner Kollegen daw, des Gesamtbetriederates sosgen.

So sehen die Methoden dersenigen aus, die, wenn es gilt, prat-tische Arbeit zu seisten, in "passiver Resissens" siehen. Jest sieht jedenfalls, daß die Austraggeber dieses Bannstrahls den Generalstreit bei der Hochbahn nicht durchsührten.

Bir bitten unfere Rollegen und Kolleginnen, aus allen biefen Jaken endlich mal die nötige Lehre zu ziehen und den Parolen und Anweisungen unverantworstlicher Personen nicht dündlings zu folgen. Das Trümmerselb, das diese Afteure hintersassen daben, ist ganz fürchterlich. Diesenigen aber, die versuchen, die Opfer wieder unterzubringen, sind "Berräter", die man sagtäglich in der "Roten Fahne" die zur Bogrombese berunterreist.

Darum, Rollegen, aufgewacht! Lagt endlich ben Bruberfampf."

Generalberfammlung bes Bertehrebunbes.

Gestern abend togte im Gewerschaftshause die zahlreich durch Delegierte beschickte ardentliche Generalversammlung der Bereliner Berwaltungstielle des Berkehrsbundes. Die Drigonisation hat eine rese Tätigleit entsaltet. Die Mitgliederbewegung war günstig. In letter Zeit traten die hausangeitellten zum Berkehrsbund über. Der erste Bevollmächtigte, Genosse Drimann, gab zunächst die eingesausenen Anträge besamt, die getrennt beraten wurden, da se den Delegierten nicht gedruckt vorgelegt werden konnten. Ein Antrag, die Streifunterstühlung vorgelegt werden konnten. Ein Antrag, die Streifunterstühlung vorgelegt werden konnten. Für die Hilsarbeiter in der Metallindultrie beschlich die Generalversammlung die Abschlindultrie beschlich die Generalversammlung wurde deausstagt, beim Aven Aven damit dei der Regierung sosset erergische Schrifte gegen die Lebensmittelteuerung insort erergische Schrifte gegen die Lebensmittelteuerung zu weben der Beftern abend tagte im Gewertichaftshaufe bie gabireich burch rung zu unternehmen.

iofort energische Schritte gegen die Lebensmittelleuerung zu ng zu onternehmen.

Der Berdandsvorsigende Reichstagsabzeordneie Genosse Schumann gab einen kurzen Ueberdisch über die Tätigseit der Berdandsleitung im Interese der Mitclieder der Organisation. Man dürse sich in gewertschaftlichen Dingen nicht ausschließlich vom Gefühl seiten lassen. Die Arbeitsgemeinschaften seien für ihn nur Rittel zum Im ed. Der Antrog auf Austrift aus der Arbeitsgemeinschaft wurde abzeiehnt.

Ueber die Stellungnahme der Organisation zu dem kommunissischen "Generalstreit gereichten generschaften sich dauf die Bersammlung der Gewertschaftlichen "Generalstreit gesolgt. Einige, die zum Etreit ausschaftlich auf die Bersammlung der Gewertschaftlich darf die Bersammlung der Generischaftlich darf die Bersammlung der Geswertschaftlich darf die Bersammlung der Generischen seine Ausschaftlich auf die Bersammlung der Generischen seine kanschaftlich darf die Bersammlung der Etrassendahn Stellung zu nehmen.

Den eindringlichen Mahnungen des Bersammlung bei diesem kritischen Ausschaftlichen Kadhungen des Bersammlung des diesem kritischen Ausschaftlichen Kadhungen des Bersammlung der ein faltigen Funkte seine Unierbrechung ersahren ber auchste. Der von den Kammunisten inszenierte Kärm und besonders die oft ein-fältigen Funkte seine Unierbrechung ersahren ber auchste. Der von den Kammunisten inszenierte Kärm und besonders die oft ein-fältigen Funkte diese Unierbrechung ersahren der Organisation zu wahren.

Wit der Bekanntgabe Ortmanns, daß gegen die Stillegung der Straßenden Ersahn Einsprucher Stunde auf kommenden Donnerstag vertagt.

Angestellse im Zeitungsgewerbet Die Berhandlungen mit den Arbeitgebern für das Groß-Berliner Zeitungsgewerbe für die Zeit vom 19. dis 25. August sind gescheitert. Als vorläufige Atontozahlung erhalten die Angestellten am Sonnabend das drei-sache Jusigehalt. Am Rontag tritt das Tarisschiedsgericht zu-sonnen

Im Frijeurgewerbe murben die Mindeftwochenlohne laut Bereindarung zwischen den Junungen und der Gehilfenorganisation mit Wirlung vom 24. August um 100 Brog, erhöht. Die Mindelt-lohnsage betragen mitbin pro Boche 6 resp. 7 Millionen. Alle anderen Gedingungen wie bisher.

Arbeitnehmerberband bes Frifeurgewerbes. Die Buchdrudergehiffen und Rafdinenmeifter im Rreife Befet haben bie Arbeit niedergelegt, nachbem bie Arbeitgeber fich auger-

Gegen die amerikanischen Kahlenarbeiser, die zum 1. September in der Anthrazikindustrie den Streit angekindigt haben, will die Regierung unter dem Prösidenten Coolidge eine energische Action eröffinen für den Fall, daß dis dahin keine Einigung erzleit sei. Mit anderen Worten, wenn die Arbeiser von ihren Forgerungen nicht abgehen. Die Arbeiter lassen sich durch diese Drohung um so weniger einschäderen, dis sie sich auf die Gosidarität ihrer englischen Kameroden stügen können.

ET FERE DEBENDE DE TENTO DE LE MENTE DE LE PETER DE LE

Uditung, Hochbahner! Mororn, Sonnebend, 6 Uhr, Fortfehung ber Fraftinasfibung aller BSBD. Genogen, Roberes beim Gen, Schell. Der Fraftinnsworftunb.

Aus der Partei.

Gemeinsame Affion der Sozialiften Polens.

Seit längerer Zeit ist auf Beranlassung der deutschen Sozialdemokraten und der Bundisten (jüdische Sozialisten) in Warschau
zwischen dem sozialistischen Varteien verdandeit worden, um eine
einheitliche Platisorm gegen die immer stärter werdende Realtion
zu sinden. Ein gemeiniames Manisest, das von der polnischen
sozialistischen Vartei (BPS) der deutschen sozialdemokratischen
bartei in Polen, dem allgemeinen südischen sozialdemokratischen
Vartei in Polen, dem allgemeinen südischen Arbeiterbund und der
deutschen Arbeitspartei, die ihre Ertsätung auch im Ramen der
deutschen Sozialdemokraten der ehemaligen Posen er Provinz
abgab (?) unterschrieden ist, sagt u. a., daß die nationalistische
Vartegung unter nationalistischen Sezuschen, indeienen den
dem antise mitischen sozialnen seinen der Bewisten Schicken
der Bewölkerung gedrungen sei und die meiteiten Schischen
der Bewölkerung gedrungen sei und die arbeitende Riasse spale.
Diese Propaganda stärke die nationalistischen Strümungen unter
den Minderheitsvölkern, erschwere eine einheitliche
Artion des Prosesarials und begünstige den Fortschritt der Realtion.
Schließlich verpflichten sich die Barteien, diesen Nowehrfamps in
stän die er Fühlung nahme zu sühren.
Bir begrüßen dieses erste gemeinsame Borgehen der sozialistischen Parteien in Bosen und hossen, daß über den augenblicklichen
Anlaß dinaus damit eine Internationale in diesem Ratiosalitätenhaaf angebahnt wird, die auch auf eine gerechte Lösung der Minderbeitenfrage hinarbeitet. Seit langerer Zeit ift auf Beranlaffung ber beutschen Sozial

Becantwartlig für Bollitt Richart Bernftein, Berlin-Wilmersborf; Birticoft: Artur Safernus, Friedrichsbagen; Gewerlichaltsbewegung: Friedrich Enform, Berlin; Freilleton: L. d. Sifcer, Wilmersborf; Lotoles und Confilges: Frig Rarklidt, Milmersborf; Anwigen: Th. Glode, Berlin, Berlog: Karmatis-Verleg E. m. b. d., Berlin, Drud; Borwaria-Unchbernderei und Berlogsanstalt Beul Ginger u. Go., Berlin GB, 68. Lindenstroße 2.



Feldgrau-Hosen 4500 000 Manchester-Breeches 6800 000 Gestreifte Hosen, schöne Muster 3 700 000 | Stoff-Breeches 2 500 000

Alte Gebisse Damen- und Herren-Stoffe Zahn-Ankauf Maller Art in grouer Auswahl

0000000000

ittr Leib- B. Bettwäsche

aller Art in grouer Auswah

Gabardine, Kammgarne,

Tuche, Affenhaut, Flausche, Plüsche, Kleider-Samete, Anzug- u. Paletotstoffe.

Paul Karle

O. 34, Warschauer Straße 79.

MF nur Goltzstraße 7 M HOSEN-ZENTRALE / Schöneberg 📭 nur Goltzstraße 7 Fahrgeld wird vergütet! Emmunate

Augugo 86 Gartenstr. 86 Bereste-Haus Zahngehisse

Gold-, Silber-Bruch, Platin

Paul Schneider, Juwelier

86 Gartenstr. 86

Konca rtig und nach Mas Gummimäntel

dagumicasotes anchester-Luder naben - Garderot Wäsche, Hüte Gute Waren Billige Preise uf Wunsch Zahungserleichterung a Seenes Verspurdu G. Prager

Brunn enstraße M

A. Kietz & Co. W.57, Probenstr. 21

> preiswert Hosen knufen,

Willist du

mulit pu Hosen-Anders inufen. A. Anders,

Beusselstr. 25

Exatel, Kastilee 2 % Rabatt! M. Dinse, Juweller Lichtenberg, Frankf. Allee 203 Nähe Bahnh. Lichtenb. Friedrichsf Volkskleidung Teleph. Lichtenberg 3322 Mosen Hosen. Beste Qualitäten. Gummimäntel Sport-Anzäge Manchester u.l.oden Hemden, Socken Unterhosen Reide Ausmahl in Streifenholen, Munchefter-Breeches engl. Ceber-Jud- und Wielfaholen m allen Längen und Belten. Berniskleidung Minch.-Glade, Hosenzenfrale D. 27 Bin men fir. 87 Blauer Caben. 2 Min von der Jannawigdelle. Acht. Sie genau auf Hannoumm. Gerh. Kohnen

Billige Teppiche Billige Tisch- und Divandecken Billige Gardinen

kaufen Sie in nur guten Qualitäten erster Fabriken im

Sächsischen Gardinen- u. Einrichtungshaus I. Geschäft: Neukötin

Hermannstraffe 32

II. Geschäft: Treptow Eoke Klinger- u. Leibistraße

Wir bisten in vorstehenden Artikeln, sowie in

Steppdecken aller Preislagen u. Bettvorlegern

die denkbar reichste Auswahl, aparte Ausmusterung und für Sie — die günstigsten Preisstellungan? Besiehtigungzwanglos, da suvorkommende Bedienung

Bei Knuf volle Fahrtvergütung für Groß-Berlin I

Sächsisches Gardinen- u. Einrichtungshaus

L Geschäft: Neukölin Hermannstraße 32 Linien P, 21, 28, 29, 46, 55, 88, 188

II. Geschäft: Treptow Ecke Klinger- u. Leibistraße Linie 16





Cchokolade sehrpreisw.! Maurion Kant u.a. Marken billig!

B. Zymelski

Nur -

bel Erick Scholz

Neuköttn Kals.-Friedr.-Str.

Kaiserstr. 4

Dimiti, Linon, Züchen, Inletis, Bettlaken usw. billigsten Preisen S. Einhars : Renkills Herrfurthair. 31 (an d. Hermannatr.) 0000000000 Korsette Verhauf Reparatur, Mas-anfertigung Fr. C. Bungariz, Sublik, Schinstr. 31.

Restehandlo Haarpuder Golfzstr. 2 walder

Pianos

Miete

Seiden, Samt, similiche Futterartika

Wir bringen wieder riesig billige Angebote weit unter Tagespreis!

Nachthemden, Hemdhosen, PrinzeBröcke, Garnituren

Fahrpelboergi

Bettbezüge, Kissen, Bettiaken, Ueberschlagisken

Mattheser Str. 5

Rezensteffe

Mantelstoffe

Kleiderstotie Seidenstatie

Oberhemden, Nachthemden

Kauferleichterung durch Anzahlung. Eigene Fabrikation, daher außergewöhnliche Leistungsfähigkeit. Ueberzeugen Sie sich!

aschefabrik, Berlin-Schöneberg Sinbenrauchsir. 12a, kein Laden unmittele a. d. Kreuzg. d. Or. newald., Haupt- u. Kala. Friedrich-Str.

Geoffnet von 9 bis 7 Uhr. - Telephon : Amt Stephon 3551

Straffenbahmen: 8. 7, 10, 24, 40, 64, 72, 74, 53, 57, 89, 93, 62, 162, 109, 197, Stautbahn Schaneberg und Großgörschenstraße